

Fachschule für Bau- und Wiesbaden.

Kunstgewerbetreibende

Staatlich und städtisch subventionirt.

Beginn des Winterhalbjahres am 4. October. Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

F 363

Wiesbadener



Radfahr-Verein.

Sonntag früh 9 Uhr: Abfahrt nach Walluf zur Besichtigung der Egel-Regatta des Wiesb. Ruder-Clubs. Nachdem gemeinschaftlicher Mittagstisch im Gartenfeld.

Der Vorstand. 11647

Bayern-Verein „Bavaria“, Wiesbaden.

Unter Protectorat Ihrer Königl. Hohelt Prinzess Therese von Bayern.

Sonntag, den 12. d. M., Abends 6 Uhr, aus Anlaß des 6-jährigen Bestehens:

Abendunterhaltung

im oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse. Landleute und Freunde sind höflich eingeladen.

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Befraget Euren Arzt!

Dr. med. Theinhardt's Kindernahrung

übertrifft alle anderen Säuglingsnahrungen an leichter Verdaulichkeit

und 10577

Nährkraft.

Von ersten Kinderärzten warm empfohlen.

In den Apotheken und besten Drogerien vorrätig.

General-Depot in Wiesbaden:

C. Acker Nachf.

Der Liebreiz eines hübschen Gesichtchens

wird durch nichts mehr beeinträchtigt, als durch Commerciproffen, Witterer, Finken und Gantauschläge der verschiedensten Art. Die neue Wiesbadener Eyermaschine, hergestellt aus den natürlichsten Euckelstein der Wiesbadener Zierne, ist hervorragend geeignet zur Entfernung aller dieser Hautschiefen. Ihr Ursprung aus der Wiesbadener Quelle und ihre Zusammensetzung

ist die beste Empfehlung für jede Dame

mit reinem Teint. Preis 75 Pf.

Wenn irgendwo nicht erhältlich, zu beziehen durch:

Wiesbadener Apotheke, Kirchgasse 26,
A. Berling, Drogerie, Burgstraße 12,
Fr. Bernsteine, Kirchgasse 16,
C. Brodt, Drogerie, Kirchgasse 16,
Central-Drogerie, Friedrichstr. 10 u. Michelberg 23,
Willy Graefe, Drogerie, Kirchgasse 27,
Carl Fortzehl, Drogerie, Kirchgasse 27,
Medicinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3,
Oscar Siebert, Drogerie, am Markt 10,
Lauus-Apotheke, Lauusstraße 20.

10369

Neues Delicateß-Sauerkraut
(Weinsäuerung) per Pfund 12 Pf.

11476

Feinste Frankfurter Würstel.

Wilh. Klees,
Mörkstraße 37, Ecke Goethestraße.

Alte, hochfeine
Bordeaux- u. Rheingauer Weine

von Mk. 1.30 ab, per
jüngere Rheinweine von 55 Pf. ab Flasche
Moselweine 60 ohne
Bordeaux 90 Glas.

Südweine, Cognac, Mousseux.

Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus,
Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

8387

Natürlich kohlensaures Mineralwasser!

HUBERTUS Sprudel
Hönningen a. Rhein.
Helikräftig, wohlschmeckend und erfrischend.

Laut Analyse des Herrn Professor **Fresenius** ein alkalisch muriatischer Sauerling, welcher im Gehalt an doppelt kohlensaurem Natrium die Mineralquellen zu Ems und Nieder-Selters übertrifft.

8939

Tafelwasser 1. Ranges.

Niederlage: F. Wirth, Wiesbaden.

Ein Probe-Abonnement auf den täglich im 45. Jahrgange erscheinenden
Mainzer Anzeiger

wird Jedermann von der Reichhaltigkeit unseres Blattes überzeugt. Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen incl. Beleggeld für den Monat

September nur 90 Pf.

Der „Mainzer Anzeiger“ mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Inhalts, der vorzüglichen Verbesserung und Erweiterung des täglichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung allgemeiner Beliebtheit.

Der „Mainzer Anzeiger“ ist demnach auch ein vorzügliches Interaktionsorgan. Der Inserationspreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pf., pro Wochenzeile 40 Pf.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Probenummern werden 8 Tage lang gratis und franco übermittelt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers.

Zwiebels 10 Pf. 50 Pf. fortwährend zu haben
Rerstraße 24. **F. Müller.** 11351

Starker Kinderwagen bill. zu verk. Grabenstraße 26, 3. Et.

Bettbezüge

(fertig genäht).

Carriert Bettbezug

125 x 200 cm. . . per St. Mk. 3.30
Kopfkissen dazu 80 x 50 cm. . . 0.70

Satin Augusta

125 x 200 cm. . . per St. Mk. 3.35
165 x 200 cm. . . 4.60

Kopfkissen dazu 80 x 50 cm. . . 1.-

Türkisch roth Damast

125 x 200 cm. . . per St. Mk. 3.35
165 x 200 cm. . . 4.50

Kopfkissen dazu 80 x 50 cm. . . 1.-

Weiss Damast

125 x 200 cm. . . per St. Mk. 3.35
165 x 200 cm. . . 4.50

Kopfkissen dazu 80 x 50 cm. . . 1.-

Alles gebrauchsfähig.

Nur waschliche Qualitäten.

Versandt gegen Nachnahme.

Carl Claes, 11379

Telefon 450. 3. Bahnhofstrasse 3.

Patent-Wäschetrockner 5 Mk.

Allein-Verkauf
bei 10730
Conr. Krell,
Spec.-Magazin
für Haus- u. Küchen-
geräthe,
Taunus-
strasse 13
Telephon
No. 510.

Wirtschafts-Übernahme.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten, sowie dem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Restauration und Gastwirtschaft „Zum Blücher“ wieder selbst übernommen habe u. bitte, mir das feine Zeit bei Selbstführung der Wirtschaft in so großer Nähe gezeigte Wohlwollen und freundliche Bemerkungen zu verzeihen. Empfehle gleichzeitig das beste Bier der Brauereiwirtschaft Wiesbaden, hell und dunkel, vorzügliche Weiss u. Rothweine, selbstgeleiteten Apfelwein, sowie alle gewöhnlichen Liqueure und Branntweine. Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Elegante eingerichtete Logierzimmer von 70 Pf. an.

Bedecke und Gesellschaftszimmer mit neuem Piano, auch passend für Tanzunterricht.

Christian Gerhard, Blücherstraße 6.

Prima süße Preiselbeeren

per 10-Bid.-Eimernden 4 Mk. für. Fruchtmarmelade per 10-Bid.-Eimernden 3 Mk., sowie alle Sorten süße Geles und Marmeladen, für. Fruchtsäfte u. empfiehlt

W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Manns
facturwaarengehilfs

Fr. Fuchs,

Kirchgasse 54 dahier,

gehörigen Waarenvorräthe, als:

F 196

**Damen- Kleiderstoffe, Seiden-
zeuge und Samme, wollene u.
baumwollene Waaren, Cattune,
Bettzeug u. Darchent, Hemden-
flanelle, Oxford, Taschentücher,
Tischtücher und Servietten,
Leinen, Tischdecken, Kaffeetischen,
Bettdecken, Schlafdecken, Reise-
decken, Teppiche, Vorlagen,
Gardinen, Nonleuchtstoffe u. c.**

**werden zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen** ausverkauft.

Per gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung.

Dieselbe ist aus verschiedenen sorgfältig ausgewählten Kaffee-Sorten neuhergestellt und besitzt einen aromatischen kräftigen Geschmack.

Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung ist als ein guter Haushaltungs-Kaffee besonders zu empfehlen und

kostet nur 1 Mark per Pfund.

Dieselbe ist nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Wiesbaden, Langgasse 29, Kirchgasse 23 und Marktstraße 13; Wiebich, Mainzerstraße 13.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im directen Verkehr mit den Consumenten.

10534

Theilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Hausfrauen kauft zur Probe

Tanz- und Anstandslehre

für Erwachsene und Kinder unter Garantie für Erfolg.

Es wird mein Bestreben sein, auf eine kunstgerechte elegante und graciöse Ausführung sämtlicher vorkommenden Tänze zu achten.

Anmeldungen zu diesem Kursus und zu Privat- und Einzel-Unterricht, welchen ich zu jeder gewünschten Zeit erteile, nehme in meiner Wohnung, **Philippbergstrasse 12, 1. Et.**, jederszeit entgegen.

Alma Leicher-Rennecke,
Königliche Tänzerin a. D.

On parle français.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 424. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 11. September.

45. Jahrgang. 1897.

Alles Recht in der Welt ist erkauft worden, jeder Rechtsfall, der da gilt, hat erst Dienen, die sich ihm widersetzen, abgerungen werden müssen und jedes Recht behauptet sich nur dadurch, das Recht eines Volkes wie das eines Einzelnen, daß die erforderliche Kraft zu seiner Verwirklichung ihm zu Gebote steht. Das Recht ist kein Logikspiel, sondern es ist ein Kraftbegriff. Darum führt die Gerechtigkeit neben der Wassergasse in der einen Hand, mit der sie das Recht abwägt, in der andern das Schwert, mit dem sie es beahndelt.

Hering.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eheglück.

Novelle von Helene v. Göttinger-Gradowski.

„Wollen Sie mir wohl etwas Genaueres über die schlimmen Gedanken“ sagen, Ursula?“
Liebenfelds Stimme klang sehr sanft; Ursula schaute mit hübschem, aufreichtem Blick in sein treuerbliches Antlitz. „Ich denke dann an Belagia von Karlsberg“, begann sie flüsternd; „ich denke, daß sie besser für Joachim gepaßt, ihn länger gefesselt, mehr amüsiert, ihm mehr zu thun gemacht haben würde, als ich! Der Gedanke an das Alles, der Kummer darüber machen mich traut und häßlich — von Tag zu Tag mehr. Und doch habe ich nicht den Mut, mit Joachim zu sprechen; ich fürchte seinen Sarkasmus so sehr, ich fürchte ihn schon damals, als Mädchen. Gott verzeihe mir, daß ich gewiß Alles sehr hübsch!“

„Das ist es, Ursula“, entgegnete Liebenfeld sehr ernst. „Sie selbst können die Glück, welches augenblicklich nur durch einen solchen Rebell verhängt, nicht, wie Sie meinen, entlocken, ich, sich wieder erobert, aber Sie müssen standhaft, müssen lächeln.“

„Sie fälschte die Hände. Was soll ich nun thun?“
„Nichts sonderlich Grobes, Nüchternes, etwas Langsam-wirkendes. Hören Sie, Ursula. Joachim ist ein eigenartiger Charakter, welcher, wie Sie vorhin richtig bemerkt, beschäftigt werden muß. Er darf sich nicht selbst überlassen bleiben, er muß etwas zu thun haben — und Sie, Sie machen ihn nichts zu thun. Alles Opfern, alles Sorgen ist auf Ihrer Seite. Sie verlangen nichts, Sie geben nur, und er schlummert darüber ein. Das darf nicht sein! — Verheben Sie mich, Ursula?“

„Ich glaube.“
„Also keine Tränen, keine Blässe, keine stille Ergebenheit“, fuhr Liebenfeld, immer eifriger werdend, fort, „sondern das Gegenstück von dem Allen! Verlassen Sie es mit der alten, freimüthigen Mädchenart, seien Sie mutig, haben Sie eine eigene Ansicht, bitten Sie Joachim ernstlich und entschlossen um Dieses und Jenes, im Bewußtsein Ihrer Frauenrechte. Wagen Sie es zum Beispiel, ihn zu bitten, weniger häufig außerhalb des Hauses zu sein, da Sie seine Abwesenheit schmerzhaft empfinden —“

„Das würde ihn entschieden böse machen, wenigstens ihn lässig fallen!“

„Daher! Verlassen Sie es, auf meine Verantwortung. Und in Gesellschaft lassen Sie sich durch jene kochende Frau von Karlsberg nicht zum Schweigen, zum Zurücktreten veranlassen, sondern nehmen Sie den Kampf mit ihr gekroßt auf. Sie können es, Ursula! Jene schließt nicht verbrauchtem Pulver!“

Die kleine Frau hörte mit weitgeöffneten Augen zu. Es schien ihr nicht recht gehöret mit den Ratschlägen des Freundes; sie wagte auch nicht genau, ob sie so würde sein können, wie er ihr vorschrieb, und das „Scheinen“ hatte sie nie gelernt. Liebenfeld aber trankte sich befriedigt die feucht gewordene Stirn. Er war froh, wenigstens das Samenorn eingekent zu haben, das „Aufgeben“ desselben mußte allerdings mit Geduld abgewartet werden. Während er noch neben dem Nüchternen saß und den seinen Händen, an deren einer der noch nagelnen aussehende Hering bligte, in der nun wieder aufgenommenen Thätigkeit gedankenvoll zuschaute, kam ein Mann die Stufen der Veranda herauf, und bei seinem Anblick ging eine hohe Röthe über Ursulas bleiches Gesicht. Der Mann sah sehr vornehm, zugleich sehr hübsch aus, er trug eine Mütze unter dem Arm, es war Herr Adam Anden, der schwedische Gesangslehrer. Liebenfeld hat, der Gesangsstunde behaupten zu dürfen, und es ward ihm bereitwillig gewährt. Es war übrigens doch eine recht große Unvorsichtigkeit Seitens des Mittheilers, diesen Mann zum Lehrer seiner jungen, schönen und unerfahrenen Frau gemacht zu haben und sie händelnd mit einander allein verkehren zu lassen, ihnen Gelegenheit gebend, nach Möglichkeit bekannt, um nicht zu sagen verträut zu werden! So dachte Liebenfeld. Dieser Mann war ja der reine Apollo, nachdem er den Hut abgelegt! Joachim mußte blind sein, und war es vielleicht Ursula auch? Er fürchtete: nein! Er gedachte ihres Größtens von vordem, und jetzt, jetzt war ihr ganzes Gesicht wie in Hosenluth getaucht und blieb so bis zum Ende. Der Lehrer verhielt sich sehr bescheiden. Er sprach nur das Erforderliche, die Augen aber hielten ein ebenso consequentes Schweigen laum für gehoben, wie es schien. Diese metallisch glänzenden, rein blauen, edel schwedischen Augen sprachen eine gar bereite Sprache! Sie hefteten sich auf das Gesicht der jungen Frau mit heftiger Bewunderung, welcher ein Ausdruck von Trauer, Müdigkeit, Resignation beigezeichnet war. Und sie, sie schienen selbst am besagen, schlug die Augen laum auf, und wenn sie sprach, fehlten ihr fast allemal die rechten Worte. Liebenfeld, der „gute Kamerad“, erlitt Höllequalen. „Der Lehrer muß mir aus dem Hause!“ sagte er zu sich selbst, „und Joachim sollen die Augen geöffnet werden! Der Himmel gebe nur, daß nicht Alles zu spät ist. Dieses also ist des Parabels zweites „Schlange“, und — so dünkt mir — laum weniger gefährlich als jene!“

Erst nach einigen Tagen konnte Lieutenant Liebenfeld die projektirte „Augenöffnung“ unternehmen; er fand aber eine sehr unglückliche, spöttische Miene bei dem Freunde — nicht das leiseste Echo seiner Empfindungen. „Ursula ist die Treue selbst! Ihre Liebe zu mir duldet kein anderes Gefühl!“ Das soll nicht arrogant klingen, Liebenfeld, aber es verhält sich in der That so. Und dann — sie ist Kristallklar bis in die Fingerspitzen, und jener Anden —

„Ehrenwort! Niemand wird nicht von Kristallklar und ihrem Gegenstück in Sachen der Liebe! Wo bleibt da die Logik?“

„Zugegeben. Aber auch ohne dieses, es ist undenkbar, gerabene Klarheit!“

Sie gingen während dieses Gesprächs bei beginnender Dämmerung durch den menschenleeren, verwilderten Park des alten, halbverfallenen herrschaftlichen Jagdschlösschens. Die Wege, etwas entlegen, waren gewöhnlich tief einsam, be-

sonders zur Winterzeit; Liebenfeld hatte sie deshalb heim gewählt. In der augenblicklich eingetretenen Gesprächspause gewahrten die beiden Herren fast gleichzeitig einen schwachen Lichtschein in dem ihnen links zur Seite liegenden Gartenpavillon, von welchem man sich in der Stadt erzählte, daß es darin „umgehe“. Sie stiegen Beide momentan. „Geister!“ sagte der Mittheiler in seinem spöttischen Ton. „Hast Du Lust, einmal einen von ihnen genauer in Augenschein zu nehmen, Liebenfeld?“

„Warum nicht? Stelle mich vor, Ehrenwort, wenn Du bereit mit den Herrschaften steht.“

Sie schienen aber Beide nicht recht an „Geister“ zu glauben; sie schlichen vorsichtig und launlos vorwärts auf der unregelmäßigen Bahn durch dichten Gestrüpp und standen endlich vor dem alterthümlichen, spitzpfeiligen, kleinen Bau, neuerlich durch das Fenster leuchtend. Das niedrige Licht, welches mitten auf dem Tisch stand, ließ sie deutlich zwei Personen, die einzigen in dem beschönigten Raum, erkennen. „Weim Jense!“ das ist Graf Dann!“ rief der Mittheiler in vorsichtigem Laut.

„Allerdings, und seine Gefährtin? Erkennst Du auch diese?“ war die leiser Gegenfrage Liebenfelds, welchen auch in diesem Augenblick seine unerwünschte äußere Ruhe nicht verließ. Ob er sie erkannte? Sie sah da in ihrer ganzen fremdbartigen, dankten Schönheit, in ihrem gewöhnlichen, mattscharfen Gewande, rotze Korallen im Haar, und Graf Dann, einer der jüngst zum Regiment versetzten Offiziere, hatte sich ein niedriges Stiften zu ihren Füßen zum Sitz erwählt.

„Nun sage mir noch einmal, daß meine Liebe feig und nicht thatkräftig, daß sie eine „Krankenliebe“, hörten sie den jungen Mann eben mit seinen fischen, sehr sehr hell tönenden erregten Stimme sagen. „Sprich jene Worte noch einmal aus, Belagial! Sind es nicht zwei große, schwerwiegende Beweise vom Gegenteil: die Auflösung meiner Verlobung, und meine Verlegung zu diesem Regiment? Er blühte mit großen anbetenden Augen in das dämonisch schöne Antlitz empor, welches sich jetzt tiefer zu ihm herabneigte. Liebenfeld schauerte leicht zusammen. „Armer Junge!“ murmelte er, sich langsam abwendend. „Und was sagt Du nun zu Deiner schönen Polin, Ehrenwort?“

„Lach und gehen!“ entgegnete der Mittheiler halb laut und ein wenig durch die Zähne. „Wer hätte das gedacht!“

„Gehen wir — aber erst soll ein Mahnruf aus dieser Welt dem Lachhauser im Hörsaal zu erwecken versuchen.“ Liebenfeld nahm mit diesen Worten einen kleinen Stein vom Boden auf und schwebte ihn gegen die Scheibe. Ein Klirren, ein leiser Aufschrei von weiblicher Stimme, dann liegen die Freunde das Gartenghaus wieder links liegen und verfolgten ihren Heimweg in tiefen Gedanken.

„Du bist schamlos, Liebenfeld, ich muß es sagen“, nahm endlich der Mittheiler das Wort. „Ich will, natürlich nur im Interesse Ursulas, morgen doch lieber einmal den Gesangslehrer beobachten. Es muß allerdings unbemerkt von ihm und der Frau geschehen, und Du sollst mit dabei sein.“

Liebenfeld war aufs Höchste befriedigt. „Mich führt ein guter Stern“, sagte er zu sich selbst, „der Himmel hat mich augenscheinlich zu seinem Werkzeug auserkoren und als „Pfadsfinder“ für diese beiden irrenden Menschenkinder hierher kommandirt! — Mit Dann muß übrigens auch geredet werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Vertretung u. alleinige Fabrik-Niederlage von
Joh. Gg. Frey in München.
Spezialität:
Gebirgsjeden, Damenloden, wasserichte Loden,
sowie aus denselben hergestellten
Joppen, Mäntel, Havelocks, Costumes
für Damen, Herren und Kinder.
Verkauft zu Originalpreisen,
Anfertigung nach Maass
bei 9896

Carl Braun,
Inhaber: Georg Hering.
Kürschner u. Kappenmacherei.
Grosses Lager in Hüten, Schirmen, Cravatten etc.
13 Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13.

Brant-Ausstattungen
in Möbeln und Betten empfiehlt
W. Kolb Wwe., Zantenstraße 24, Berl.

Für Hausbesitzer und Bauunternehmer.
Eine grosse Parthie
Tapeten
habe zum Ausverkauf zurückgesetzt
und gebe ich diese zu jedem anneh-
baren Preise ab.
10019
Carl Grünig,
Telephon 244. Kirchgasse 35.

Institut Ridder,
unter Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich,
Wiesbaden, Adelhaidstraße 3.
Beginn des Wintersemesters am 1. October.
Kurze für einfache und feinere Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Vork., Bochen, Mäthen, Kunstnähen und Kunsthandarbeiten in allen einchl. Techniken.
Elasse für Zeichnen, Malen, Lederstich, Brennen, Schnitten, Vorseilmanieren x. x.
Sprach- und Fortbildungskurse in allen Fächern, einchl. Literatur und Kunstgeschichte.
Allgemeine Pädagogik für die höhere weibl. Jugend.
Kurse für einfache und doppelte Buchführung.
Die Fächer sind mit Auswahl in Jahreskursen, 18 Stunden wöchentlich, zu ermäßigten Preisen zu belegen.
Ausbildung für die staatl. Handarbeitslehrerinnen-Prüfung; daran anschließend Ausbildung zur Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehrerin.
Für tüchtige diebezügliche Schülerinnen Veranlassung von Stellen. Auskunft mündlich und durch Prospekte, sowie Anmeldung
jederzeit bei der Vorlehrerin. 11456

Achtung!!
Der Zeitungsverkauf auf dem Zoo-Bahnhof ist
an Sonn- u. Festtagen den ganzen Tag geöffnet. 8963
Kein Geheimniß mehr!!!
Eine wirklich tadellose Wäsche erzielt
man nur mit dem berühmten
(K. 45/8) F 115
„**Triumph**“
Salmiat - Terpent - Waschpulver.
Vertreter: Edmund Trobitzsch, Wiesbaden.

Robert Moppe's Kinder.
Nähr-Zwieback,
kasserst kräftigend u. den Knochenbau stärkeud,
empfehl in Paak. 10 und 20 Pf.
Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.

Bienen-Sonig
(garantirt rein)
des „**Wienenzüchter-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend**“.
Jedes Glas ist mit der „**Vereins-Blume**“ versehen.
Ausschließliche Verkaufsstellen
in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quast, am Markt.
„**Wiedrich**“ bei Hof-Conditor C. Machenheimer, Rhein-
straße 8.
x. entfernt schmerz- u. gefahr-
los J. Kuhl, gep. Zeit-
gehilf, Rethstraße 5. **Ausschließliche Vertretungen!** 10463

Zu haben in Apotheken, Drogerien,
Parfumerien etc.
Saint Kalodont
Bestes und billigstes Zahnpulvermittel. F 100

Güte- u. Mäßen- Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe ver-
steigere ich

übermorgen Montag,

den 13. September cr., Vormittags 9½ und
Nachmittags 2½ Uhr anfangend und den folgenden
Tag, im Ladenlokal

6. Marktstraße 6

den gesamten Lagerbestand an

Hüten und Mäßen, zusammen
ca. 800 Stück, als: Cylinder, Chapeaux
claque, weiche und steife Herren- und
Knaben-Hüte, Strohhüte, Herren-
Knaben- und Mädchen-Mäßen in allen
Stoffarten (Plüsch, Sammet, Seide etc.),
Uniform-Mäßen aller Art, gestickte Haus-
mäßen etc., ferner Putzartikel, Putzhänder,
Schirme, Cravatten, 1 Ladenreal mit
Schränken u. dgl. m.

Offentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche Waaren sind modernster Façon,
guter Qualität und werden ohne Rücksicht auf
den Werth zugeschlagen.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator,
Grabenstraße 28.

Die billigste und verbreitetste unparteiische Zeitung für

Heidelberg und Umgegend, sowie das Bad. Unter- und

Hinterland ist das

„Heidelberger Tageblatt“

(General-Anzeiger)

mit dem

wöchentl. Unterhaltungsblatt „Alt-Heidelberg“ (Pierico).

Verkaufungs-Blatt für 15 Amtsbezirke.

Das „Heidelberger Tageblatt“ erscheint täg-

lich, ausser Montage, und hat unter allen in Heidelberg

erscheinenden Blättern

nachweislich die grösste Abonnentenzahl.

Täglicher Versand nach über 520 Orten.

Abonnementpreis: nur 1 Mark 2.05 frei ins Haus

pro Quartal. 6-spaltige Petitzeile. Reclame 30 Pf.

Die lustigen Heidelberger

erscheinen wöchentlich 8 Quartseiten stark, reich

illustriert und können zum Preise von 75 Pf. vierteljähr-

lich durch jede Postanstalt unter Postzeitungsnummer 4235

bezogen werden.

Probekblätter gratis und franco.

„Zum Himmel“

Blätterstraße 9.

11093

Täglich frischer Apfelsaft.

Gebrannten Kaffee,

und Gewicht zu mindestens gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22, Ecke der Hellmundstrasse.

Auf Wunsch tägliche Nachfrage, und wird Alles frei in's Haus geliefert.

10567

Hotel Einhorn.

Table d'hôte um 1 Uhr.

Diners à part von 12 Uhr ab zu Mk. 1.20 u. Mk. 2.—

Reichhaltige Abendkarte.

Soupers zu Mk. 1.20 von 6 Uhr ab.

Morgen Sonntag: Souper Mk. 1.20.

Salon. — Sauce hollandaise.

Feldhühner mit Kraut.

Eis-Crème.



Fritz Meinecke,
Sattlerei.

36. Webergasse 36,

gegenüber der Stadt Frankfurt.

Empfehle meine selbstverfertigten

Reisekoffer.

Reparaturen schnell, billigst.

Solide Möbel auf Credit

gewährt ein hiesiges großes Möbel-
Geschäft bei sehr billigen Preisen,
reellster Bedienung und bequemsten
Zahlungs-Bedingungen.

Große Auswahl!

Offerten unter Chiffre **F. B. 28** an
den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen ein Hofstall, 800/200 Cmt. g., verschiedene

Thüren mit H. u. B. bei 7416

Schreiner Joseph Arzbach, Moritzstraße 68.

Ein Aqtel 2. Parquet abzugeben Adreß-

straße 64, 2 St.

Sehr billig zu vert.: Selbstgeord. dinst. Mäßen, Tannen-
u. eiserne Betten, sowie ein. Koffhaar, Seegras u. Stro-
brotzen, Deckbetten, Kissen, u. dgl. m. Teilzahl. werd.
bewilligt. Das Aufk. von Koffhaarmäßen u. Betten wird
pünktlich u. billig ausget. Blätterstr. 6, Wb. P. 11639

Bügelöfen, Waschkessel, Waschkaschine, Alles gut erh.,

sehr billig zu verkaufen Kottbusplatz 2.

Bringe den geehrten Herrschaften meine Gardinen-Waschkerei

und -Spannerei in empfehlende Erinnerung.

Herrn Kauf, Hermannstraße 26.

Versteigerungen

jeder Art werden angenommen.

H. Schmitt, Schachstraße 18, 1,

Auctionator und Taxator.

Raffage und Kaltwasserheizung empfiehlt

H. Friedmann, Kapellenstraße 18.

40,000 oder 60,000 Mfr. gleich oder später auf gute Hypothek

zu möglichem Einfluß vom Selbstdarleher gesucht. Adresse im

Tagbl.-Verlag zu erfahren. 11156

stets frisch geröstet, per Pfund 80 Pf., Mk. 1.—, 1.20,
1.40, 1.60 u. 1.80, sowie sämtliche Colonialwaaren in nur
prima Qualitäten bei streng reellem Maass

10567

Wohnungen von 7 und

8 Räumen, die hochlegant ausge-

stattet werden, Neben Ecke Kaiser-Friedrich-

Ring und An der Ringkirche, schönste Lage

der Stadt (prachtvolle Fernsicht ins Gebirge,

Neroberg, Platte etc.) auf 1. October zu ver-

miethen. Näh. An der Ringkirche 1. Part. 5748

Herrschaftliche

Wohnungen

von 6 und 7 Zimmern, hoch-

elegant ausgestattet, An der Ring-

kirche 4, gesunde Lage und prachtvolle

Fernsicht ins Gebirge, auf gleich oder

später zu vermieten. 5003

Möbel und Betten zu verleben Kottbusplatz 24, B. 7478

Eine Laden-Einrichtung,

darunter eine sehr neue, ca. 6 Meter lange Ladeneinrichtung, preis-

wertig zu verkaufen. 11650

Ed. Weygandt, Siebengasse 34, Bureau im Hofe.

Anecht, ein tüchtiger Invertikaler, u. ein Tag-

11645

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei
dem schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Vaters
und meines Bräters, insbesondere dem Herrn Herr
Nicht für die trostreichen Worte am Grabe meinen
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jean Maurer nebst Kindern.

11646

11647

11648

11649

11650

11651

11652

11653

11654

11655

11656

11657

11658

11659

11660

11661

11662

11663

11664

11665

11666

11667

11668

11669

11670

11671

11672

11673

11674

11675

11676

11677

11678

11679

11680

11681

11682

11683

11684

11685

11686

11687

11688

11689

11690

11691

11692

11693

11694

11695

11696

11697

11698

11699

11700

Statt jeder besonderen Anzeige!



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Sohn und unsern
guten Bruder,

Herrn Hermann Joseph Müller,

nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 21 Jahren in
ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Otilie Müller-Rau.

Eltilve, den 10. September 1897.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. September, Vormittags 11 Uhr, die Exequien am gleichen Tage,
Morgens 8 Uhr, in der hiesigen Pfarrkirche statt.

